



# Rathaus Umschau

**Dienstag, 3. März 2026**

Ausgabe 42

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Landeshauptstädte und Deutscher Städtetag fordern klare Entscheidungen zur Verbesserung der kommunalen Finanzen	4
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Ilse Nagel	6
› Sieben neue Straßenbäume für die Arndtstraße	7
› Haus für Kinder- und Jugendgesundheit eröffnet	9
› Trendwende: Auch unterjährig gute Chancen auf Kita-Plätze	11
› Welt-HPV-Tag: Schutzimpfung kann Leben retten	12
› Stadt lädt ein zum Bürgerforum Altenpflege – Jetzt anmelden	13
› Wochenmarkt Riem vorübergehend am Edinburghplatz	14
› Wertstoffhöfe: Hoher Andrang – Kurzfristige Schließungen möglich	14
› Tage der Offenen Tür an der Meisterschule für Mode   Designschule	15
› Ausstellung „Der Spatz – Botschafter der Stadtnatur“	15
› Veranstaltungen des NS-Dokumentationszentrums	16
› Führung durch die historischen Wohnräume der Familie von Parish	16
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>18</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

## **Donnerstag, 5. März, 13 Uhr Elisabeth-Selbert-Bildungszentrum für Erziehungsberufe, Ruppertstraße 3**

Bei der Namensgebungsfeier für das Elisabeth-Selbert-Bildungszentrum für Erziehungsberufe sprechen Bürgermeisterin Verena Dietl, Stadtschulrat Florian Kraus, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt München, Nicole Lassal, sowie die Enkelin, Susanne Selbert, Grußworte. Mit der Umbenennung des 2020 in Betrieb genommenen Beruflichen Bildungszentrums soll das Vermächtnis der Juristin und Frauenrechtlerin Dr. Elisabeth Selbert als einer der vier „Mütter des Grundgesetzes“ gewürdigt und ein Zeichen für Gleichberechtigung und gesellschaftliches Engagement gesetzt werden.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Foto- und Videoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme ist eine Akkreditierung bis Mittwoch, 4. März, 16 Uhr, per E-Mail an [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de) erforderlich.

Wiederholung

## **Donnerstag, 5. März, 18.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus**

Bürgermeisterin Verena Dietl und Sportreferent Florian Kraus ehren beim Sportempfang zusammen mit Stadträt\*innen insgesamt 361 Münchner Sportler\*innen, die im letzten Jahr nationale und/oder internationale Titel gewonnen haben.

**Achtung Redaktionen:** Eine Anmeldung ist bis Dienstag, 3. März, 18 Uhr, per E-Mail an [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de) erforderlich.

## **Freitag, 6. März, 17 Uhr, Forum der Zukunft, Museumsinsel 1**

Stadtrat Klaus Peter Rupp (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre Münchner Bücherschau junior“, die vom 7. bis 15. März stattfindet. Sie lädt Kinder- und Jugendbuchautor\*innen aus ganz Deutschland nach München ein und präsentiert ein vielfältiges und umfangreiches Programm für die ganze Familie. Neben zahlreichen Lese-Veranstaltungen gibt es auch eine große, kostenlose Buchausstellung, in der Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 18 Uhr gestöbert werden kann.

Weitere Infos unter [www.muenchner-buecherschau-junior.de](http://www.muenchner-buecherschau-junior.de).



# Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 10. März, 18.30 Uhr, Mensa der Anita Augspurg BOS, Briener Straße 37 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

**Dienstag, 10. März, 19.30 Uhr, Pfarrsaal St. Rupert, Gollierstraße 61 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

**Dienstag, 10. März, 19.30 Uhr, Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen).

**Dienstag, 10. März, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, Gepäckhalle, Giesinger Bahnhofplatz 1 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing-Fasangarten). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

**Dienstag, 10. März, 19 Uhr, Bürgersaal Stadtteilzentrum Fürstenried-Ost, Züricher Straße 35 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

**Dienstag, 10. März, 19 Uhr, Vereinsheim, Eversbuschstraße 161 (Zugang ist nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach-Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

# Meldungen

## **Landeshauptstädte und Deutscher Städtetag fordern klare Entscheidungen zur Verbesserung der kommunalen Finanzen**

(3.3.2026) In einem historischen deutschlandweiten Schulterschluss hatten sich die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister der Hauptstädte aller 13 Flächenländer am 28. Oktober 2025 an Bundeskanzler Friedrich Merz und alle Landesregierungen gewandt und parteiübergreifend eine Neujustierung der Grundsätze der kommunalen Finanzausstattung gefordert. Vor der am kommenden Donnerstag anberaumten Ministerpräsidentenkonferenz bekräftigen die Stadtspitzen nun abermals in einem Schreiben an Bundeskanzler Merz, dass Bund und Länder der klaren Problemerkennntnis nun auch klare Entscheidungen folgen lassen müssten, um die flächendeckend großen Finanzprobleme der Kommunen zu lösen. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, bei der Pressekonferenz zu den Ergebnissen des letzten Bund-Länder-Gesprächs vom 4. Dezember 2025 haben Sie sich zur finanziellen Situation der Kommunen sowie zu dem Anliegen der 13 Landeshauptstädte der Flächenländer geäußert. Dabei kündigten Sie eine Sonder-Ministerpräsidentenkonferenz zu diesem Thema im 1. Quartal 2026 an und erklärten zugleich, ‚dass wir mit Bund, Ländern und Gemeinden jetzt mit Vorschlägen vorangehen, die wir aber auch gemeinsam erarbeiten müssen‘.

In einem Schulterschluss haben wir, die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister der 13 Landeshauptstädte der Flächenländer, Bund und Länder eindringlich gebeten, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und den Kommunen kurzfristig wie auch strukturell den notwendigen finanziellen Handlungsspielraum zu verschaffen.

Die Ergebnisse der Sozialstaatskommission sowie die exemplarische Erörterung von bestimmten Sozialgesetzen, die jüngst durch das Bundeskanzleramt initiiert wurde, begrüßen wir. Allerdings führen selbst bei positivstem Ausgang beide Initiativen erst mittelfristig zu Entlastungen, die jedoch auch im Umfang nicht geeignet sind, die aktuellen flächendeckenden großen Finanzprobleme zu lösen. Es drohen ausbleibende Investitionen vor Ort. Gleichzeitig belasten neue Liquiditätskredite mit ihren Zinsen künftige Generationen.

Zugleich hat sich die finanzielle Lage der Kommunen in der Zwischenzeit nicht verbessert, sondern weiter verschärft. Wie gefährlich diese Negativspirale für Deutschland und unser Miteinander insgesamt ist, haben auch Präsidium und Hauptausschuss des Deutschen Städtetages, in dem auch



wir Landeshauptstädte organisiert sind, bei ihrer Sitzung am 22. Januar 2026 in Dresden erneut deutlich gemacht.

„Unser gesellschaftlicher Zusammenhalt hängt entscheidend davon ab, welcher Spielraum den Städten noch bleibt, um vor Ort zu gestalten“, heißt es in den am 22. Januar 2026 verabschiedeten Dresdner Impulsen.

Es braucht daher aus Sicht des Deutschen Städtetages und aus Sicht von uns Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeistern dringend konkrete und zeitnahe Entscheidungen zur Entlastung der Städte, damit diese ihre verfassungsgemäßen Aufgaben im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung erfüllen können.

Die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister der 13 Landeshauptstädte der Flächenländer und ihr Spitzenverband stehen nach wie vor bereit, konstruktiv an den anstehenden Reformen mitzuwirken und ihren Beitrag zu leisten. Wir erwarten jedoch, dass der klaren Problemerkennung nun auch klare Entscheidungen von Bund und Ländern folgen.

Deshalb bitten wir Sie nachdrücklich, zeitnah mit allen Landeshauptstädten der Flächenländer und dem Deutschen Städtetag in einen vertiefenden Dialog zu treten und kurzfristig einen Gesprächstermin in Berlin mit uns anzuberaumen.“



Dienstag, 3. März 2025

An den Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland  
**Friedrich Merz**

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

bei der Pressekonferenz zu den Ergebnissen des letzten Bund-Länder-Gesprächs vom 4. Dezember 2024 haben Sie sich zur finanziellen Situation der Kommunen sowie zu dem Anliegen der 13 Landeshauptstädte der Flächenländer geäußert. Dabei kündigten Sie eine Sonder-Ministerratspräsidentenkonferenz zu diesem Thema im 1. Quartal 2026 an und erklärten zugleich, „dass wir mit Bund, Ländern und Gemeinden jetzt mit Vorschlägen vorangehen, die wir aber auch gemeinsam erarbeiten müssen“.

In einem Schulterschluss haben wir, die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister der 13 Landeshauptstädte der Flächenländer, Bund und Länder eindringlich gebeten, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und den Kommunen kurzfristig wie auch strukturell den notwendigen finanziellen Handlungsspielraum zu verschaffen.

Die Ergebnisse der Sozialstaatskommission sowie die exemplarische Erörterung von bestimmten Sozialgesetzen, die jüngst durch das Bundeskanzleramt initiiert wurde, begrüßen wir. Allerdings führen selbst bei positivstem Ausgang beide Initiativen erst mittelfristig zu Entlastungen, die jedoch auch im Umfang nicht geeignet sind, die aktuellen flächendeckenden großen Finanzprobleme zu lösen. Es drohen ausbleibende Investitionen vor Ort. Gleichzeitig belasten neue Liquiditätskredite mit ihren Zinsen künftige Generationen.

Zugleich hat sich die finanzielle Lage der Kommunen in der Zwischenzeit nicht verbessert, sondern weiter verschärfert. Wie gefährlich diese Negativspirale für Deutschland und unser Miteinander insgesamt ist, haben auch Präsidium und Hauptausschuss des Deutschen Städtetages, in dem auch wir Landeshauptstädte organisiert sind, bei ihrer Sitzung am 22. Januar 2026 in Dresden erneut deutlich gemacht.

„Unser gesellschaftlicher Zusammenhalt hängt entscheidend davon ab, welcher Spielraum den Städten noch bleibt, um vor Ort zu gestalten“, heißt es in den am 22. Januar 2026 verabschiedeten Dresdner Impulsen.



Seite 1

Es braucht daher aus Sicht des Deutschen Städtetages und aus Sicht von uns Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeistern dringend konkrete und zeitnahe Entscheidungen zur Entlastung der Städte, damit diese ihre verfassungsgemäßen Aufgaben im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung erfüllen können.

Die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister der 13 Landeshauptstädte der Flächenländer und ihr Spitzenverband stehen nach wie vor bereit, konstruktiv an den anstehenden Reformen mitzuwirken und ihren Beitrag zu leisten. Wir erwarten jedoch, dass der klaren Problemerkennung nun auch klare Entscheidungen von Bund und Ländern folgen.

Deshalb bitten wir Sie nachdrücklich, zeitnah mit allen Landeshauptstädten der Flächenländer und dem Deutschen Städtetag in einen vertiefenden Dialog zu treten und kurzfristig einen Gesprächstermin in Berlin mit uns anzuberaumen.

Dieses Schreiben geht im Abdruck an Herrn Bundesminister der Finanzen, Lars Klingbeil.

Mit freundlichen Grüßen

Handwritten signatures of representatives from various state capitals and the Deutscher Städtetag, including: Barbara Fejz, Dieter Feiler, Jutta Wenzel, Uwe Conradt, Dr. Frank Kopper, Dr. Ulf Kämpfer, Claudia Kälich, Stephan Keller, Dirk Heibert, and Axel Hori.

Seite 2

**Achtung Redaktionen:** Die Pressemitteilung vom 29. Oktober mit dem OB-Schreiben vom 28. Oktober ist zu finden unter <https://go.muenchen.de/RU291025>.

**OB Reiter kondoliert zum Tod von Ilse Nagel**

(3.3.2026) Oberbürgermeister Dieter Reiter hat dem Witwer und allen Angehörigen der verstorbenen ehemaligen Stadträtin Ilse Nagel seine aufrichtige Anteilnahme ausgesprochen und in einem Brief noch einmal deren Leistungen gewürdigt: „Ilse Nagel war eine herausragende Persönlichkeit, die sich über viele Jahrzehnte hinweg mit unermüdlichem Einsatz für die Belange unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger engagiert hat. Ihre Arbeit im Münchner Stadtrat von 1978 bis 2008 hat nicht nur die politische Landschaft Münchens geprägt, sondern auch das Leben vieler Menschen nachhaltig verbessert. Besonders hervorzuheben ist ihr bemerkenswertes Engagement für die sozial Schwächeren. Mit Nachdruck setzte sich Ilse Nagel für deren Anliegen ein und sorgte dafür, dass ihre Stimmen Gehör fanden.

Als erste Frau im CSU-Fraktionsvorstand hat sie nicht nur wichtige Pionierarbeit geleistet, sondern auch Brücken über parteipolitische Grenzen hinweg gebaut. Ihr Bestreben nach Verständigung und Zusammenarbeit hat viele inspiriert und wird uns in Erinnerung bleiben.

Für ihre Verdienste um unsere Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger wurde Ilse Nagel mehrfach ausgezeichnet: 1990 mit der Medaille ‚München leuchtet – Den Freunden Münchens‘ in Gold, 2002 mit der Jubiläumsmedaille in Gold und 2008 mit der Goldenen Bürgermedaille.

In diesen schweren Stunden der Trauer wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie viel Kraft und Zusammenhalt. Vielleicht kann es Ihnen ein wenig Trost spenden, dass Ilse Nagels Wirken für das Gemeinwohl in München unvergessen bleiben und die Landeshauptstadt München ihr ein ehrendes Andenken bewahren wird.“

### Sieben neue Straßenbäume für die Arndtstraße

(3.3.2026) Bürgermeister Dominik Krause, Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer, Boris Schwartz in Vertretung der Referentin für Klima- und Umweltschutz sowie der Vorsitzende des Bezirksausschusses für die Ludwigsvorstadt und Isarvorstadt, Benoît Blaser, haben die Pflanzung des ersten von sieben neuen Straßenbäumen in der Arndtstraße vor Ort begleitet.

Die Baumpflanzungen in der Arndtstraße sind Teil des vom Stadtrat beschlossenen 3.500-Bäume-Programms für München. Mehr als 1.500 neue Baumstandorte werden dabei – auf Basis von Vorschlägen der 25 Bezirksausschüsse – auf bislang versiegelten Flächen im Straßenraum geschaffen. Die Standorte sind so gewählt, dass sie die Aufenthaltsqualität im dicht bebauten urbanen Raum erhöhen sowie durch Verschattung und Entsiegelung zur Klimaresilienz der Quartiere beitragen.



*Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer, Bürgermeister Dominik Krause, der Vorsitzende des Bezirksausschusses für die Ludwigsvorstadt und Isarvorstadt, Benoît Blaser, und Boris Schwartz in Vertretung der Referentin für Klima- und Umweltschutz bei der Pflanzung des ersten von sieben neuen Straßenbäumen in der Arndtstraße. (Foto: Leonhard Simon)*

Bürgermeister Dominik Krause: „Städte und Gemeinden haben eine Schlüsselrolle beim Klimaschutz. Wir setzen ihn unter anderem durch nötige Baumpflanzungen in die Tat um. Denn Bäume leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Klimaanpassung und Lebensqualität. Sie sind die natürlichen Klimaanlagen Münchens und fungieren als Lebensraum für viele Tiere. München heizt sich im Sommer aufgrund des Klimawandels immer stärker auf. Dem setzen wir ein flächendeckendes, städtisches Baumpflanzprogramm entgegen. Besonders freut mich, dass sich so viele

Bürger\*innen bei der Standortsuche beteiligt haben. Das zeigt, dass die Menschen sich mehr Grün in der Stadt wünschen.“

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Vor allem an Orten mit viel versiegelter Fläche ist der Baum im Straßenraum unverzichtbarer Baustein der Klimaanpassung und der blau-grünen Infrastruktur. Bäume kühlen ihre Umgebung ab und speichern große Mengen Wasser. An welchen Stellen in den Stadtvierteln der Bedarf an neuen Bäumen besonders hoch ist und wo neue Bäume sich gut einfügen, wissen die Menschen vor Ort am besten. Daher danke ich allen Bezirksausschüssen für die vielen uns übermittelten Standortvorschläge. Bis Ende 2025 konnten wir bereits rund 1.400 neue Bäume im Rahmen des 3.500-Bäume-Programms pflanzen, überwiegend in Grünanlagen. Ab diesem Jahr sollen jährlich etwa 150 neue Straßenbäume hinzukommen. Wo es – so wie hier in der Arndtstraße – sinnvoll ist, nutzen wir die Baumaßnahme auch für Verbesserungen des Straßenraums zugunsten der Verkehrssicherheit und der Aufenthaltsqualität.“

Christine Kugler, Referentin für Klima und Umwelt: „Die Auswirkungen des Klimawandels spüren wir alle bereits am eigenen Leib. Bäume sind ein zentrales Element unseres Klimaanpassungskonzepts, mit dem wir München fit für die Zukunft machen wollen. Hitze wird besser reguliert und die Verdunstung durch Bäume, Grün- und Freiflächen und Gebäudebegrünung wird gefördert. In den Bestandsquartieren verfolgen wir die 3-30-300-Vision: Jede\*r blickt dann auf drei Bäume, die Baumkronenüberschattung in öffentlichen Bereichen beträgt 30 Prozent und jede\*r erreicht innerhalb von 300 Metern eine Grün- oder Freifläche. Deshalb freuen wir uns, mit dem Klimabudget die zusätzlichen Baumpflanzungen zu finanzieren, denn sie sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur klimaresilienten, zukunftsfähigen und lebenswerten Stadt.“

Das Baureferat (Tiefbau) hat die Arndtstraße sowie den Einmündungsbereich zur Palmstraße Ende vergangenen Jahres baulich angepasst und damit die Voraussetzungen für die Baumpflanzungen durch die Expert\*innen des Gartenbaus geschaffen. Die sieben Bäume stehen in ehemaligen Parkbuchten entlang der Arndtstraße und im Kreuzungsbereich. Im Zuge der baulichen Anpassungen in der Arndtstraße hat das Baureferat außerdem die Verkehrssicherheit vor Ort verbessert. An der Kreuzung Arndtstraße/ Palmstraße sind die Gehwege durch vorgezogene Aufstellflächen – sogenannte Gehwegnasen – erweitert worden. Dadurch verkürzt sich die Querung für Fußgängerinnen und Fußgänger deutlich. Poller sichern die neuen Flächen zusätzlich. Darüber hinaus wurden in der Palmstraße 16 neue Fahrradstellplätze eingerichtet.

Neben der Arndtstraße hat das Baureferat bereits weitere Standorte im Stadtgebiet vorbereitet und die baulichen Voraussetzungen für 41 weitere Baumpflanzungen geschaffen – unter anderem in der Nederlinger Straße,

der Stegmühlstraße, der Parkstraße, der Schanzenbachstraße, der Packenreiter/ Sarasatestraße, am Kiliansplatz sowie in der Viktor-Scheffel-Straße und der Flurstraße. Diese erfolgen durch den Gartenbau im Frühjahr 2026.

### **3.500-Bäume-Programm**

Die Maßnahme in der Arndtstraße ist Teil des stadtweiten Programms für mehr als 3.500 zusätzliche Bäume im öffentlichen Raum: 2.000 neue Bäume in Grünanlagen und im bestehenden Straßenbegleitgrün sowie 1.500 im bisher befestigtem Straßenraum. Um vorab geeignete Standorte für die Pflanzungen im Straßenraum zu identifizieren, hatte das Baureferat (Gartenbau) bereits im Oktober 2020 alle Bezirksausschüsse um Vorschläge gebeten. Um daraus neue Baumstandorte zu generieren, hat das Baureferat Tausende potenzielle Baumstandorte auf ihre Machbarkeit hin untersucht und identifiziert.

Gepflanzt werden ausschließlich robuste, klimaresiliente Arten, die über viele Jahre auf ihre Eignung für die Münchner Standorte in der größten kommunalen Baumschule Deutschlands getestet wurden. Zudem hat das Baureferat vegetationstechnische Standards entwickelt, die auch an schwierigen Standorten gute Wachstumsbedingungen gewährleisten. Gerade im befestigtem Straßenraum ist der bauliche Aufwand besonders hoch, da Asphaltflächen zurückgebaut, Leitungen berücksichtigt und geeignete Baumquartiere hergestellt werden müssen.

Die Kosten für das Gesamtprogramm belaufen sich auf rund 52 Millionen Euro. Die Umsetzung wird im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz mit Mitteln des Bundes gefördert.

**Achtung Redaktionen:** Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses Stadtrats vom 5. Dezember 2023 (Sitzungsvorlage Nr.20-26 / V 09855).

### **Haus für Kinder- und Jugendgesundheit eröffnet**

(3.3.2026) Bürgermeisterin Verena Dietl hat gemeinsam mit der stellvertretenden Gesundheitsreferentin Dr. Susanne Herrmann das Haus für Kinder- und Jugendgesundheit des Gesundheitsreferates offiziell eröffnet. Die Schulärztliche Sprechstunde und die Gesundheitsuntersuchung zur Einschulung, zwei Fachbereiche des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes, nehmen nach der erfolgreichen Fertigstellung der Renovierungsmaßnahmen ihre Arbeit in den neuen Räumlichkeiten auf. Im ehemaligen Bürogebäude der Stadt in der Hackenstraße 12 wurde eine kinder- und familienfreundliche, inklusive Untersuchungs- und Beratungsumgebung verwirklicht.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Kinder und Jugendliche prägen die Zukunft unserer Stadt – deshalb hat ihre gute gesundheitliche Betreuung für uns oberste Priorität. Die vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit wirken

sich auch bei unseren Jüngsten belastend auf die Gesundheit und Entwicklung aus. Es ist daher wichtig, dass wir mit geeigneten Maßnahmen, unter anderem mit adäquaten Untersuchungs-, Präventions- sowie Beratungsangeboten, auf diese Entwicklung reagieren, um damit den sich ändernden und wachsenden Bedarfen gerecht zu werden. Mit der Inbetriebnahme der neuen Einrichtung setzen wir hier ein weiteres Zeichen für den hohen Stellenwert der Gesundheit unserer Kindern und Jugendlichen und für ein gesundes Aufwachsen in unserer Stadt.“

Dr. Susanne Herrmann, stellvertretende Gesundheitsreferentin: „Es ist uns gelungen, in zentraler und auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbarer Lage ein Haus für die besonderen gesundheitlichen Bedarfe von Kindern und Jugendlichen zu schaffen. Ich freue mich gemeinsam mit den Kolleg\*innen, die hier die Untersuchungen und Beratungen in der Gesundheitsuntersuchung zur Einschulung und in der Schulärztlichen Sprechstunde durchführen, über die ansprechenden, kinderfreundlichen Räume und die schöne neue Arbeitsumgebung.“



*Bürgermeisterin Verena Dietl hat gemeinsam mit der stellvertretenden Gesundheitsreferentin Dr. Susanne Herrmann das Haus für Kinder- und Jugendgesundheit des Gesundheitsreferates offiziell eröffnet (Foto: Michael Nagy/Presseamt)*

Im neuen Haus für Kinder- und Jugendgesundheit finden ab 9. März die Gesundheitsuntersuchungen der aktuell circa 15.000 Münchner Kinder eines Einschulungsjahrgangs statt. Zwei Stockwerke stehen für die Gesundheits- und Entwicklungsscreenings der vier- bis fünfjährigen Kinder durch Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekräfte sowie die kinderärztlichen Untersuchungen und Beratungen zur Verfügung.

Die Untersuchungen und Beratungen in der Schulärztlichen Sprechstunde, die allen Münchner Schüler\*innen offenstehen, haben bereits in dieser Woche im dritten Stockwerk begonnen. Hier erhalten Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern ärztliche Beratung und Unterstützung bei gesundheitlichen Problemen im Zusammenhang mit dem Schulbesuch, vor allem bei hohen Fehlzeiten in der Schule.

Beim Umbau und bei der Einrichtung wurde insbesondere auf die Barrierefreiheit geachtet. Direkt vor dem Gebäude wurden Behindertenparkplätze eingerichtet, der Zugang ins Gebäude ist rollstuhlgerecht. Ein farbiges Leitsystem, ergänzt durch taktile Elemente, hilft bei der Orientierung und weist die Wege vom Eingang zu den Anmelde- und Wartebereichen. Die zusätzlichen, inklusiv ausgestatteten Untersuchungsräume entsprechen den Bedarfen von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen. In diesen Räumen haben neben höhenverstellbaren Liegen auch Untersuchungsmatten Platz. Höhenverstellbare Tische ermöglichen eine Begegnung auf Augenhöhe und ruhige Ecken eine Pause, während die Eltern sich mit der Kinderärztin oder dem Kinderarzt unterhalten.

### **Trendwende: Auch unterjährig gute Chancen auf Kita-Plätze**

(3.3.2026) Die Landeshauptstadt München bietet Familien aktuell so gute Chancen wie nie zuvor, einen Betreuungsplatz für ihr Kind zu erhalten – sowohl unterjährig als auch für das kommende Kitajahr ab September.

Rund ein Drittel der Betreuungsplätze in Münchner Kindertageseinrichtungen wird in den kommenden Wochen vergeben. Besonders erfreulich: Vor allem im Krippenbereich zeichnet sich in diesem Jahr ab, dass das Angebot an Plätzen die Nachfrage übersteigt. In einigen Stadtteilen stehen freie Krippenplätze zur Verfügung, die nicht sofort nachbelegt werden können. Damit wird es für viele Münchner Eltern im Vergleich zu den vergangenen Jahren einfacher, einen Platz für ihr Kind zu erhalten – auch außerhalb des regulären Starts des neuen Kitajahres im September.

Die verbesserte Platzsituation hat mehrere Gründe: Seit 2022 sind die Geburtenzahlen in München rückläufig. Gleichzeitig machen sich die umfangreichen Investitionen der Stadt in den Ausbau der Einrichtungen sowie in die Personalgewinnung positiv bemerkbar.

Für das Kitajahr mit Start im September gilt: Eltern sollten ihr Kind bis spätestens 11. März über den [kita finder+](#) an mehreren in Frage kommenden Einrichtungen anmelden. So erhöhen sie die Chancen auf einen Platz in einer Wunschrichtung deutlich.

Eltern, die bereits vor Beginn des neuen Kitajahres – etwa in den Monaten April, Mai oder Juni – Betreuungsbedarf haben, werden gebeten, diesen zeitnah im [kita finder+](#) anzugeben. Zusätzlich empfiehlt sich der direkte

Kontakt mit den Einrichtungen, beispielsweise bei Tagen der offenen Tür oder Sprechstunden. Auch die Elternberatung der Stadt unterstützt bei Bedarf individuell.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Gute und verlässliche Kinderbetreuung ist eine zentrale Voraussetzung für Bildungsgerechtigkeit und für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dass wir Familien in München heute so gute Chancen auf einen Betreuungsplatz bieten können, ist das Ergebnis unserer konsequenten Investitionen in Ausbau und Qualität und der guten Zusammenarbeit und Förderung von freien Trägern.“

Stadtschulrat Florian Kraus: „Ich freue mich sehr, dass sich unsere intensive Arbeit in der Personalgewinnung und -bindung nun spürbar auszahlt. Die verbesserte Personalsituation ermöglicht es uns, deutlich mehr Plätze zu besetzen. Für Eltern bedeutet das: Die Chancen stehen so gut wie lange nicht, auch unterjährig einen Betreuungsplatz zu erhalten.“

Die Elternberatung unterstützt Münchner Familien mit Kindern bis zehn Jahren bei der Suche nach einem passenden Betreuungsplatz und informiert zu Kinderkrippe, Kindergarten, Hort, Haus für Kinder, Tagesheim, Ganztagschule und Mittagsbetreuung.

### **Welt-HPV-Tag: Schutzimpfung kann Leben retten**

(3.3.2026) Viele Menschen infizieren sich während ihres Lebens mindestens einmal mit Humanen Papillomviren (HPV). Diese Viren können Krebs verursachen und werden überwiegend durch Kontakt mit infizierter Haut oder Schleimhaut, insbesondere im Rahmen sexueller Kontakte, übertragen. In Deutschland erkranken jedes Jahr mehr als 6.000 Frauen und 1.500 Männer an durch HPV verursachtem Krebs. Den größten Anteil daran mit etwa 4.600 Erkrankungen hat der Gebärmutterhalskrebs, gefolgt von bösartigen Tumoren am After, am Penis oder im Mund- und Rachenraum. Pro Jahr versterben in Deutschland etwa 1.600 Frauen an Gebärmutterhalskrebs.

Die stellvertretende Gesundheitsreferentin Dr. Susanne Herrmann ruft daher zum Welt-HPV-Tag am 4. März auf: „Vor einer durch HPV verursachte Krebserkrankung kann eine Impfung wirksam schützen! Diese sollte möglichst vor dem ersten Sexualkontakt erfolgen, denn eine Ansteckung ist auch beim ‚ersten Mal‘ möglich und die Impfung ist umso wirksamer, je früher sie gegeben wird. Die HPV-Impfung schützt nicht nur Ihr Kind, sondern zugleich auch dessen (zukünftige) Partner oder Partnerinnen.“

Die STIKO empfiehlt allen Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis zum vollendeten 17. Lebensjahr die Impfung gegen HPV. Im Alter von 9 bis 14 Jahren wird ein 2-Dosen-Schema, ab dem Alter von 15 Jahren ein 3-Dosen-Impfschema empfohlen. Falls noch nicht erfolgt, ist die J1-Untersuchung beim Kinder- und Jugendarzt eine gute Möglichkeit, eine bis

dato nicht durchgeführte Impfung zu beginnen. Die Krankenkassen übernehmen die Kosten für die Impfung bis zum vollendeten 17. Lebensjahr, teils jedoch auch darüber hinaus – hier lohnt es sich, im Zweifel bei der Krankenkasse nachzufragen. Informationen zur Impfung finden sich online unter [www.impfen-info.de](http://www.impfen-info.de).

Impfungen können in der Kinder- oder Hausarztpraxis durchgeführt werden. Zudem bietet die Impfstelle des Gesundheitsreferates die Impfungen bis zum vollendeten 17. Lebensjahr auf Kosten der Krankenkassen an. Eine Terminvereinbarung kann unter 233-66912 (Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und Montag bis Donnerstag von 13 bis 15 Uhr) erfolgen.

Das Gesundheitsreferat berät zudem über seine Impfberatungsstelle in der Schwanthalerstraße 69 zu allen Fragen rund um das Thema Impfungen. Die Beratungsstelle ist montags bis freitags von 11 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 233-66907 zu erreichen. Weitere Informationen sind unter [www.muenchen.de/Impfen](http://www.muenchen.de/Impfen) zu finden.

### **Stadt lädt ein zum Bürgerforum Altenpflege – Jetzt anmelden**

(3.3.2026) Rücken-, Schulter-, Hüft- und Knieschmerzen gehören zu den häufigsten Beschwerden im zunehmenden Lebensalter. Sie schränken die Beweglichkeit ein und können den Alltag deutlich erschweren. Das Bürgerforum Altenpflege mit dem Thema „Schulter, Rücken, Hüfte, Knie – es ist nie zu spät in Bewegung zu kommen“ lädt am Dienstag, 10. März, von 17 bis 20 Uhr alle Interessierten ins Alte Rathaus ein und informiert zu unterschiedlichen Behandlungsansätzen, zur richtigen Ernährung sowie zu passenden Bewegungsangeboten.

Auf dem Podium sprechen dazu Professor Dr. Ulrich Spiegl (Chefarzt, Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- & Wiederherstellungschirurgie, München Klinik Harlaching), Dr. Kinga Petery (Chefärztin, Klinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Schmerzmedizin sowie der Schmerztagesklinik, München Klinik Harlaching), Claudia Klose (Physiotherapeutin und Diplommedizinpädagogin, Leiterin der staatlichen Berufsfachschule für Physiotherapie am Klinikum der Universität München) sowie Monika Bischoff (Diplom-Ökotrophologin, Ernährungsberaterin, Leiterin des Zentrums für Ernährungsmedizin und Prävention des Barmherzige Brüder Krankenhauses München).

Im Vorfeld der Vorträge haben Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, sich im Rahmen eines Infomarktes über ergänzende Angebote und Einrichtungen zu informieren. Das Alte Rathaus wird deshalb bereits um 17 Uhr geöffnet, die Vorträge beginnen ab 18 Uhr. Das gesamte Programm findet sich auf der Website der städtischen Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege unter <https://stadt.muenchen.de/infos/altenpflege-beschwerdestelle.html>.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich telefonisch bei der Beschwerdestelle unter 233-96966 oder über die Veranstaltungsplattform unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/lhm/veranstaltungen/buergerforum-altenpflege-schulter-ruecken-huefte-knie>.

### **Wochenmarkt Riem vorübergehend am Edinburghplatz**

(3.3.2026) Der Wochenmarkt Riem bleibt auch während der anstehenden Umbau- und Verschönerungsarbeiten am Willy-Brandt-Platz ein fester Bestandteil des Stadtteillebens. Ab Freitag, 6. März, findet der beliebte Markt vorübergehend am nahegelegenen Edinburghplatz statt.

An den gewohnten Marktzeiten ändert sich nichts: Der Wochenmarkt öffnet weiterhin jeden Freitag von 10 bis 18 Uhr seine Stände. Auch das bewährte Angebot bleibt erhalten – sämtliche Händlerinnen und Händler ziehen an den neuen Standort um. Besucherinnen und Besucher dürfen sich somit wie gewohnt auf frische Lebensmittel, regionale Spezialitäten und persönliche Beratung freuen.

Der vorübergehende Umzug sichert den Fortbestand des Wochenmarkts für die gesamte Dauer der Bauarbeiten. Nach Abschluss der Maßnahmen ist die Rückkehr an den ursprünglichen Standort vorgesehen.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Mit der vorübergehenden Verlagerung bleibt der Wochenmarkt ein fester Bestandteil des Stadtteillebens in der Messestadt. Ich bin den Märkten München, den Händlerinnen und Händlern, dem Bezirksausschuss und den beteiligten Referaten für die jetzt gefundene Lösung dankbar. Ziel war es, den Marktstandort während der Bauphase ohne Unterbrechung attraktiv und gut erreichbar zu halten. Alle sind herzlich eingeladen, den Wochenmarkt Riem ab dem 6. März am Edinburghplatz zu besuchen.“

### **Wertstoffhöfe: Hoher Andrang – Kurzfristige Schließungen möglich**

(3.3.2026) Seit mehreren Tagen verzeichnen die Wertstoffhöfe ein außergewöhnlich hohes Besucheraufkommen. Insbesondere bei guter Witterung sowie an Samstagen kommt es zu einem sehr starken Andrang, der die vorhandenen Kapazitäten zeitweise an ihre Grenzen bringt.

Sind einzelne Container oder Fraktionen vollständig gefüllt, müssen diese zunächst abtransportiert und ausgetauscht werden, bevor eine weitere Annahme möglich ist. Die zur Verfügung stehenden Transport- und Entsorgungskapazitäten müssen dabei koordiniert und auf alle Wertstoffhöfe im Stadtgebiet verteilt werden. Dies kann im Einzelfall zu vorübergehenden Annahmestopps oder kurzfristigen Schließungen führen.

Eine verlässliche Prognose, welche Standorte wann betroffen sind, ist leider nicht möglich. Die Entscheidung über eine temporäre Schließung er-

folgt jeweils situativ vor Ort, um einen sicheren und geordneten Ablauf zu gewährleisten. Der AWM bittet alle Münchner\*innen um Verständnis. Aktuelle Öffnungszeiten können unter [awm-muenchen.de](http://awm-muenchen.de) eingesehen werden.

### **Tage der Offenen Tür an der Meisterschule für Mode | Designschule**

(3.3.2026) Am Freitag, 6. März, und Samstag, 7. März, veranstaltet die Deutsche Meisterschule für Mode | Designschule München (Roßmarkt 15, Sendlinger-Tor-Platz 14) jeweils von 10 bis 16 Uhr einen Tag der Offenen Tür. Interessierte sind eingeladen, die Ateliers, Klassenräume und Werkstätten mit ihren fachbezogenen technischen Ausstattungen zu besuchen und das vielfältige Ausbildungsspektrum kennenzulernen. Auch erwartet die Besucher\*innen ein abwechslungsreiches Programm mit Info-Veranstaltungen, Schnupperunterricht, Vorträgen und Workshops. Gespräche mit Lehrenden und Studierenden sind ebenso möglich wie individuelle Mappenberatungen.

Für Schulen, Klassen oder Gruppen ab 15 Personen lassen sich am Freitag geführte Rundgänge vereinbaren. Gerne stellt die Schule ein individuelles Programm zusammen. Die Anmeldung für eine Gruppenführung erfolgt per E-Mail an [designschule@muenchen.de](mailto:designschule@muenchen.de) oder telefonisch unter 233-22423. Weitere Informationen unter [www.designschule-muenchen.de](http://www.designschule-muenchen.de).

### **Ausstellung „Der Spatz – Botschafter der Stadtnatur“**

(3.3.2026) Über Jahrhunderte haben sich Vögel an das Leben in der Stadt angepasst. Doch aktuell geraten sie zunehmend in „Wohnungsnot“ und verlieren immer mehr Brutplätze und Nahrungsangebote. Die Wanderausstellung „Der Spatz – Botschafter der Stadtnatur“ dreht sich um die sogenannten Gebäudebrüter wie Spatzen, Mauersegler oder Schwalben.

In Kooperation mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) ist die Roll-up-Ausstellung des Landesbunds für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. (LBV) in zwei Münchner Stadtbibliotheken zu sehen: vom 10. bis 29. März in der Stadtbibliothek Am Westkreuz und vom 30. März bis 19. April in der Stadtbibliothek im HP8.

Versiegelung, Gebäuderenovierungen und eine moderne Bauweise ohne Ritzen und Nischen nehmen den Gebäudebrütern ihre Wohn- und Nistplätze. Gerade der Spatz hat dadurch in den letzten Jahren in München einen dramatischen Rückgang erlebt. Mittlerweile steht er in Bayern auf der Vorwarnliste der Roten Liste gefährdeter Arten. Seine Anwesenheit – oder sein Fehlen – gibt also wichtige Hinweise zur Qualität der Stadt als Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Ein buntes Rahmenprogramm für Kinder und Erwachsene, organisiert von den Stadtbibliotheken, vom RKU sowie vom LBV München, rundet die

Ausstellung ab: Origami-Workshops, Bastelaktionen, Büchertische, ein Kinderquiz, ein Pub-Quiz und eine Vorstellung der Ausstellung laden zum Mitmachen und Lernen ein. Details zum Programm finden sich unter <https://go.muenchen.de/der-spatz-als-botschafter-der-stadtnatur>.

### **Veranstaltungen des NS-Dokumentationszentrums**

(3.3.2026) Das NS-Dokumentationszentrum München lädt am Dienstag, 10. März, zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Zu einem Rundgang mit dem Kurator Chris Reitz durch die Ausstellung „... damit das Geräusch des Krieges nachlässt, sein Gedröhn findet“ um 17.30 Uhr im NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1. Die Ausstellung versammelt zeitgenössische Kunstwerke, die sich mit den Nachwirkungen von Kriegen innerhalb und außerhalb Europas seit 1945 beschäftigen. Der Titel nimmt Bezug auf Marguerite Duras' Kriegsmemoiren und verweist auf eine kritische Trauerarbeit, die persönliche wie kollektive Dimensionen traumatischer Erfahrungen einschließt. Kurator Chris Reitz stellt ausgewählte Kunstwerke vor. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.
- Zum Gespräch „Meinungsfreiheit über alles? Über die Verteidigung und die Grenzen unseres wichtigsten Grundrechts“ mit Ronen Steinke und Anna Clauß um 19 Uhr im Literaturhaus München, Salvatorplatz 1. Ronen Steinke ist leitender Redakteur und Kolumnist bei der Süddeutschen Zeitung, promovierter Jurist und Kriminologe. Im Gespräch mit der Spiegel-Journalistin Anna Clauß zeigt er auf, wo die Grenzen der Meinungsfreiheit aktuell verlaufen – auch im digitalen Raum. Sein neues Buch „Meinungsfreiheit. Wie Polizei und Justiz unser Grundrecht einschränken – und wie wir es verteidigen“ ist ein engagierter Appell, mehr Meinungsfreiheit zu wagen, Debatten auszuhalten und mutiger zu sein. Tickets können online unter [literaturhaus-muenchen.reservix.de](https://literaturhaus-muenchen.reservix.de) erworben werden.

Weitere Informationen unter [nsdoku.de/programm](https://nsdoku.de/programm).

### **Führung durch die historischen Wohnräume der Familie von Parish**

(3.3.2026) Das Münchner Stadtmuseum lädt am Mittwoch, 4. März, 11 bis 11.30 Uhr, zu einer Führung durch die historischen Wohnräume der Familie von Parish, Kemnatenstraße 50, ein.

Seit 1970 gehört die Von Parish Kostümbibliothek zum Münchner Stadtmuseum. Sie befindet sich in einer Villa unweit des Nymphenburger Schlosses, die 1900 und 1901 für den Komponisten Friedrich Wilhelm von Schirach errichtet wurde. Planung und Ausstattung übernahm die bekannte Münchner Baufirma Gebrüder Rank. Das Gebäude wurde 1916 von



der Familie von Parish erworben und 1936 mit ihrer großen Kostümbildsammlung bezogen.

Durch den nur zweimaligen Wechsel der Eigentümer hat sich im Inneren des denkmalgeschützten Gebäudes die Raumkunst der Gebrüder Rank nahezu vollständig erhalten. Sie wurde durch die von 2019 bis 2021 erfolgte Sanierung der Innenräume unter vielen Farbschichten wieder hervorgeholt. Die historistische Einrichtung – Erbstücke der Familie von Parish aus dem 18. und 19. Jahrhundert – geht mit dem Jugendstil der Innenräume eine beeindruckende Symbiose ein.

Bei der Führung können Teilnehmende sich selbst einen Eindruck von den historischen Wohnräumen im Erdgeschoss machen und mehr zur Geschichte des Hauses, der Stifterfamilie und der Sammlung erfahren.

Die Teilnahme kostet 5 Euro. Tickets unter [mstm-shop.gomus.de](https://mstm-shop.gomus.de). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Einlass erst 15 Minuten vor Führungsbeginn. Die Führung ist nicht barrierefrei.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 3. März 2026

## **Temporäre Sozialberatungsstelle in Freiam einrichten**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI) vom 8.7.2025

## **München stellt sich gegen Ableismus – Handreichung für inklusive Sprache erarbeiten!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Nimet Gökmenoğlu, Ursula Harper, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Clara Nitsche, Christian Smolka und Andreas Voßeler (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) vom 28.8.2025

## **Dauer der Einbürgerungsverfahren im KVR**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.11.2025

### **Temporäre Sozialberatungsstelle in Freiham einrichten**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI) vom 8.7.2025

### **Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Ihr Antrag zielt darauf ab, dezentrale Beratungsstellen bereitzustellen.

Der Inhalt des Antrages betrifft deshalb eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

In München gibt es bereits vielfältige Angebote der Behördenhilfe, die Bürger\*innen beim Zugang zu sozialen Leistungen unterstützen. Soziale Einrichtungen wie beispielsweise Familienberatungsstellen oder die Alten- und Service-Zentren bieten in ihrem Portfolio grundsätzlich Aspekte der Behördenhilfe an, indem sie etwa zu sozialen Leistungen und Angeboten beraten und unterstützen. Daneben gibt es auf die Behördenhilfe spezialisierte Projekte, z.B. Pontis oder die ehrenamtliche Behördenhilfe in den Sozialbürgerhäusern.

Dieses vielfältige Angebot der Behördenhilfe in München spiegelt das hohe Engagement der Landeshauptstadt München wider, ihre Bürger\*innen beim Zugang zu sozialen Leistungen und Angeboten zu unterstützen und damit gesellschaftliche Teilnahme und Chancengleichheit zu fördern. Es besteht ein breites Netz an bedarfs- und auch zielgruppenspezifischen Angeboten, welches von den Bürger\*innen gern und gut angefragt wird.

Es ist zudem das erklärte Ziel des Sozialreferates Außensprechstunden in sozialen Einrichtungen wie etwa den Alten- und Servicezentren, den Nachbarschaftstreffs und den Familienzentren anzubieten. Dies ist aufgrund der aktuellen Besetzungssituation in den Sozialbürgerhäusern derzeit leider nur sehr eingeschränkt und im Sozialbürgerhaus West aktuell leider nicht möglich. Sobald sich die städtische Haushaltslage wieder verbessert und die vorhandenen Stellen vollumfänglich nachbesetzt werden können, wird das Sozialreferat wieder Außensprechstunden anbieten.

Ich hoffe, auf die Anliegen hinreichend eingegangen zu sein und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

### **München stellt sich gegen Ableismus – Handreichung für inklusive Sprache erarbeiten!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Nimet Gökmenoğlu, Ursula Harper, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Clara Nitsche, Christian Smolka und Andreas Voßeler (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) vom 28.8.2025

#### **Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen die Fachstelle für Demokratie zu beauftragen, gemeinsam mit dem Behindertenbeirat eine Handreichung für eine inklusive und diskriminierungsfreie Sprache zu erstellen, die dazu beiträgt, Ableismus zu überwinden und anschließend durch geeignete Maßnahmen eine breite Aufmerksamkeit für die Empfehlungen herzustellen.

Die Erstellung von Materialien zur Information der Öffentlichkeit ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 28.8.2025 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Die Federführung für die Beantwortung Ihres Antrags wurde beim Sozialreferat angesiedelt, weil die Fachstelle für Demokratie die Bearbeitung des Themas Behinderung/Behindertenfeindlichkeit/Ableismus nicht in ihrer Zuständigkeit sieht.

Die Bekämpfung von Ableismus ist der Schwerpunkt des 3. Münchner Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, den die Stadtratsvollversammlung am 26.2.2025 verabschiedet hat (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 15549). Im Aktionsplan sind 34 Maßnahmen enthalten, die sich mit verschiedenen Aspekten der Sichtbarkeit und des Empowerments von Menschen mit Behinderungen und der Wissensvermittlung über Barrieren und Inklusion auseinandersetzen. Diese Maßnahmen wurden unter großer Beteiligung von Akteur\*innen der Stadtgesellschaft entwickelt. Die Bekämpfung diskriminierender Sprache wurde im Beteiligungsprozess nicht priorisiert. Die Maßnahmen des Aktionsplans werden derzeit mit Nachdruck umgesetzt.

Eine Handreichung für diskriminierungsfreie Bezeichnungen von Menschen mit Behinderungen ist nicht im Aktionsplan enthalten. Dazu gibt es



bereits geeignete Veröffentlichungen. Die Webseite <https://leidmedien.de/begriffe-ueber-behinderung-von-a-bis-z/> des Sozialhelden e.V. erläutert gut und übersichtlich akzeptierte und unpassende bzw. diskriminierende Begriffe. Für Mitarbeitende der Landeshauptstadt München ist eine ausführliche Darstellung auf der WiLMA-Seite Inklusion zu finden: <https://wilma.muenchen.de/pages/inklusion-menschen-mit-behinderungen/apps/wiki/wissen-ueber-behinderungen/list/view/b775384c-ea5f-4dfa-a87f-af032e38b8d4>

Die von Ihnen gewünschten Maßnahmen, die eine breite Aufmerksamkeit für den Sprachgebrauch herstellen sollen, gehen über den 3. Aktionsplan hinaus und sind aufgrund der aktuellen Haushaltslage derzeit leider weder personell noch finanziell leistbar.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Dauer der Einbürgerungsverfahren im KVR**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Thomas Schmid  
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.11.2025

**Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller:**

Vielen Dank für Ihre Anfrage vom 14.11.2025, in der Sie sich auf die Bearbeitungszeiten von Einbürgerungsverfahren beziehen. Sie erwähnen, dass die „normalen“ Einbürgerungszeiten im Regelfall 18 Monate dauern, es sei denn es lägen Gründe für eine beschleunigte Einbürgerung vor, wie Staatenlosigkeit (ausgenommen Reiseausweise) oder eine anstehende Verbeamtung. Zudem erwähnen Sie, dass immer wieder zu hören sei, dass Einbürgerungen innerhalb kurzer Zeit erfolgt seien, ohne dass Gründe für eine beschleunigte Einbürgerung vorliegen.

Wir bedanken uns für Ihre Geduld und bitten die Verzögerung der Beantwortung zu entschuldigen.

Zu den jeweiligen Fragen vom 14.11.2025 nimmt das Kreisverwaltungsreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

**Frage 1:**

*Wie viele Einbürgerungsverfahren werden pro Jahr beantragt?*

**Antwort:**

Die Antragszahlen haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Anträge
2020	7.327
2021	9.184
2022	9.711
2023	10.335
2024	20.787
2025 (Stichtag 31.10.2025)	14.021

**Frage 2:**

*Wie viele Einbürgerungsverfahren werden innerhalb der 18 Monatsfrist abgeschlossen?*

**Antwort:**

Bisher konnte die Mehrheit der Verfahren innerhalb von 18 Monaten abgeschlossen werden.

**Frage 3:**

*Wie viele beschleunigte Verfahren gibt es?*

**Antwort:**

Verfahren werden nur in Ausnahmefällen beschleunigt:

Die Kundschaft weist nach, dass sie für eine Verbeamtung die deutsche Staatsangehörigkeit benötigt, die Kundschaft ist staatenlos oder sie kandidiert für ein politisches Amt. Diese Konstellationen kamen im Jahr 2025 ca. 20 Mal vor.

**Frage 4:**

*Innerhalb welcher Fristen werden diese beschleunigten Verfahren abgeschlossen?*

**Antwort:**

Es gibt keine festen Fristen. Es wird nur so weit wie oben dargestellt von einer chronologischen Sachbearbeitung abgewichen.

**Frage 5:**

*Gibt es Einbürgerungsverfahren, die, ohne besondere Gründe für ein beschleunigtes Verfahren darzustellen, innerhalb von 6 Monaten erfolgt sind?*

**Antwort:**

Alle Sachbearbeitungen müssen ihre Einbürgerungsfälle chronologisch nach Antragseingang bearbeiten. Von dieser chronologischen Sachbearbeitung dürfen sie nur in Ausnahmefällen wie anstehender Verbeamtung, Staatenlosigkeit, Ausüben des passiven Wahlrechts abweichen. Informationen hierzu befinden sich auf unserer Homepage <https://stadt.muenchen.de/service/info/einburgerungsbehörde/1080548/>.

Angesichts der hohen Antragszahlen können Einbürgerungen derzeit nicht innerhalb von 6 Monaten erfolgen.

**Frage 6:**

*Wie viele Einbürgerungsverfahren wurden abgeschlossen und ermöglichen es den Antragstellern nun, an den Kommunalwahlen am 8. März 2026 teilzunehmen?*



**Antwort:**

Alle eingebürgerten Personen können ihr aktives Wahlrecht ausüben. Im Jahr 2025 wurden drei Einbürgerungsverfahren von Personen abgeschlossen, die angegeben haben, bei den Kommunalwahlen 2026 ihr passives Wahlrecht ausüben zu wollen.

**Frage 7:**

*Gibt es Antragsteller, die rechtzeitig Anträge gestellt haben, denen aber aufgrund verwaltungsinterner Überlastung eine Einbürgerung und damit ein Wahlrecht am 8. März 2026 nicht in Aussicht gestellt werden kann?*

**Antwort:**

Erst durch die Einbürgerung erlangt die Kundschaft das aktive Wahlrecht. Da dies für alle Kund\*innen gleichermaßen gilt, können Anträge nicht vorgezogen werden, weil jemand wählen möchte.

Nur wenn sich jemand für die Wahl aufstellen lassen möchte, also sein passives Wahlrecht ausüben möchte, wird der Antrag beschleunigt bearbeitet (vgl. auch Antwort 4).

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 3. März 2026

## **Vorkommnisse am Flughafen München aufklären**

Anfrage Stadträte Delija Balidemaj, Fabian Ewald, Dr. Michael Haberland, Jens Luther und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Ausstehende Antworten**

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Nachfrage: Wann werden die ersten Häuser der Karlinger Siedlung fertig?**

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Klimaresilientes München I**

### **3 Bäume sehen: eine Baumoffensive für München starten!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Lyn Faltin, Mona Fuchs, Judith Greif, Ursula Harper, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Florian Schönemann und Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

## **Klimaresilientes München II**

### **30%-Kronenanteil: Klimaresiliente Quartiere entwickeln!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Lyn Faltin, Mona Fuchs, Judith Greif, Ursula Harper, Gunda Krauss, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Florian Schönemann und Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

## **Klimaresilientes München III**

### **300 Meter ins Grüne: kurze Wege zum nächsten Park!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Lyn Faltin, Mona Fuchs, Judith Greif, Ursula Harper, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Florian Schönemann und Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

**Hauswirtschaftliche Hilfen für Seniorinnen und Senioren in der ganzen Stadt ermöglichen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Roland Hefter, Anne Hübner, Dr. Christian Köning, Barbara Likus, Lars Mentrup, Julia Schönfeld-Knor und Micky Wenngatz (SPD-Fraktion)

**Bewohnerparken: Öffentlichkeitsarbeit für Parklizenzegebiete**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

**Auskunft über Art, Umfang und Vergütung der Nebentätigkeit des Oberbürgermeisters im Aufsichtsrat der FC Bayern AG**

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

**Kultur schützen statt Luxustürme durchdrücken: Wie schützt die Stadt das BACKSTAGE vor den Büschl-Türmen?**

Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

**Keine Kürzungen bei den Integrationskursen!**

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



03.03.2026

### Vorkommnisse am Flughafen München aufklären

Medienberichten von WELT und BILD zufolge mussten am Flughafen München rund 600 Passagiere über Nacht in einem Flugzeug ausharren. In diesem Zusammenhang erhebt die Feuerwehr erhebliche Vorwürfe gegenüber der Flughafenbetreibergesellschaft hinsichtlich des Krisenmanagements und der Einsatzkoordination.

Wir als Mitgeschafter der Flughafen München GmbH sind über die geschilderten Vorkommnisse sehr betrübt. Die Berichterstattung legt nahe, dass es im Ablauf, in der Kommunikation sowie in der Entscheidungsstruktur zu gravierenden Defiziten gekommen sein könnte. Angesichts der öffentlichen Bedeutung des Flughafens als kritische Infrastruktur sowie als Aushängeschild unserer Stadt bedarf es hier zwingend einer umfassenden Aufklärung.

Vor diesem Hintergrund richten wir folgende Fragen an den Herrn Oberbürgermeister:

1. Warum wurde die Flughafenfeuerwehr nach den geschilderten Umständen nicht unmittelbar zur Hilfeleistung hinzugezogen?
2. Wer berät den Geschäftsführer der Flughafen München GmbH in akuten Krisensituationen, und ist diese Person bzw. sind diese Strukturen nach Einschätzung der Landeshauptstadt München fachlich und organisatorisch ausreichend qualifiziert?
3. Sollte sich bestätigen, dass der Geschäftsführer des Flughafens München fehlerhaft oder unzureichend beraten wurde: Werden personelle oder strukturelle Konsequenzen geprüft, um vergleichbare Vorfälle künftig auszuschließen?
4. Wie stellt sich aus Sicht der Landeshauptstadt München als Mitgeschafterin die interne Kommunikations- und Entscheidungsstruktur der Flughafen München GmbH in Krisensituationen dar?

5. Gab es in der fraglichen Nacht ein formal aktiviertes Krisenmanagement (z. B. Krisenstab), und wenn ja, zu welchem Zeitpunkt wurde dieses einberufen?
6. Welche konkreten Gründe führten dazu, dass Passagiere über mehrere Stunden hinweg nicht aus dem Flugzeug aussteigen konnten?
7. Wurden alle einschlägigen luftfahrtrechtlichen, sicherheitsrechtlichen und humanitären Standards eingehalten?
8. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um künftig eine schnellere und transparentere Abstimmung zwischen Flughafenbetreiber, Feuerwehr, Sicherheitsbehörden und Airlines sicherzustellen?
9. Wurde der Aufsichtsrat der Flughafen München GmbH über den Vorfall informiert, und wenn ja, wann und in welcher Form?
10. Plant die Landeshauptstadt München als Gesellschafterin eine gesonderte Befassung im zuständigen Gremium oder eine Sonderprüfung der Abläufe?

**Jens Luther (Initiative)**

Stadtrat

Fabian Ewald

Stadtrat

Delija Balidemaj

Stadtrat

Dr. Michael Haberland

Stadtrat

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



03.03.2026

### Ausstehende Antworten

Am 16.10.2023 habe ich den Antrag gestellt: „Sanierung der Münchner U-Bahn“.  
Der Antrag ist bis heute nicht behandelt.

Am 16.9.2024 habe ich den Antrag gestellt: „Baustelleneinrichtungen vereinfachen“.  
Der Antrag ist bis heute nicht behandelt.

Am 28.10.2024 habe ich die Anfrage gestellt: „Erschwert die Stadt das Reparieren und Streichen von Zäunen?“  
Die Anfrage ist bis heute nicht beantwortet.

Frage:

1. Interessiert sich in der Stadtverwaltung jemand für die Einhaltung der Fristen laut Geschäftsordnung?
2. Wie kommt dieses Interesse zum Ausdruck?

Alexander Reissl

Stadtrat

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



03.03.2026

### Nachfrage: Wann werden die ersten Häuser der Karlinger Siedlung fertig?

Mit Datum vom 09.01.2026 wurde meine erste Anfrage vom 27.11.2025 zur Karlinger Straße beantwortet.

Allerdings bleiben in dieser Antwort noch Fragen offen.

Daher frage ich den Oberbürgermeister:

1. In der Antwort auf Frage 1 heißt es, die Gebäude seien im Dezember 2025 technisch fertiggestellt.

Stand 21.02.2026 ist die Baustelle noch immer umzäunt, die Außenanlagen nicht fertiggestellt, keine Wohnung bezogen. Auch stehen noch immer Handwerkerfahrzeuge verschiedener Gewerke an der Baustelle (Stand: 24.02.2026)  
Wann ist nun wirklich mit der Fertigstellung und dem Bezug zu rechnen?

2. Ebenso heißt es in der Antwort auf die erste Frage: Auf Grund des unerwartet hohen Grundwasserstandes...

Im gesamten Münchner Nordwesten gibt es hohe Grundwasserstände. Die höchsten dokumentierten Grundwasserstände (HW 1940) sind in München bekannt.  
Für wen ist ein Grundwasserstand im Münchner Nordwesten unerwartet hoch?  
War der Grundwasserstand höher als HW 1940?

3. In meiner vierten Frage hatte ich formuliert: Wie schätzen der Oberbürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzender ...diese Länge der Bauzeiten und des Wohnungsleerstandes ein?

Eine Antwort hat der Oberbürgermeister nicht gegeben. Um diese bitte ich nun erneut.

Alexander Reissl

Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 03.03.2026

## **Klimaresilientes München I**

### **3 Bäume sehen: eine Baumoffensive für München starten!**

#### **Antrag**

Das Baureferat, das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Referat für Klima- und Umweltschutz werden beauftragt,

1. das städtische Baumpflanzprogramm auf Basis des revolvierenden Fonds aufzustocken mit dem Ziel, jährlich 1000 Bäume zu pflanzen;
2. bei der weiteren Umsetzung von Baumpflanzungen das „3-Bäume-Prinzip“ zu berücksichtigen, mit Schwerpunkt auf Straßenräumen, Plätzen und dicht bebauten Quartieren;
3. Potenziale für zusätzliche Baumpflanzungen im öffentlichen Raum systematisch unter Einbeziehung der Wünsche aus den Bezirksausschüssen zu identifizieren und prioritär an besonders verdichteten Orten umzusetzen;
4. bestehende GIS-gestützte Instrumente zu nutzen, um quartiersbezogen sichtbar zu machen, wo das 3-Bäume-Ziel bereits erfüllt ist und wo Handlungsbedarf besteht; diese Übersicht soll in das städtische GeoPortal integriert werden und somit öffentlich zugänglich werden;
5. bestehende Baum-Patenschaftsprogramme auszubauen und niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen.

#### **Begründung:**

Die Landeshauptstadt hat sich im Rahmen der Vorlage „Klimaresilientes München 2050“ zur Klimaanpassung die Ziele der „3-30-300-Regel“ zum Vorbild genommen. Die Zahl „3“ steht dabei für drei Bäume, die man von jedem Haus sehen sollte.

Bäume sind die wirksamste und kosteneffizienteste Form urbaner Klimaanpassung. Sie spenden Schatten, senken die Umgebungstemperatur, verbessern die Luftqualität und erhöhen die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Sichtbares Grün wirkt nachweislich positiv auf psychische Gesundheit und Wohlbefinden.

Gerade in dicht bebauten Quartieren besteht Nachholbedarf. Eine gezielte Baumoffensive verbindet Klimaschutz, Gesundheitspolitik und Stadtraumqualität.

**Fraktion Die Grünen/Rosa Liste/Volt**

Initiative:

Mona Fuchs

Florian Schönemann

Ursula Harper

Judith Greif

Gunda Krauss

Dr. Florian Roth

Anja Berger

Christian Smolka

Lyn Faltin

Sofie Langmeier

Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 03.03.2026

## **Klimaresilientes München II** **30 %-Kronenanteil: Klimaresiliente Quartiere entwickeln!**

### **Antrag**

Das Baureferat, das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, das Mobilitätsreferat und das Referat für Klima- und Umweltschutz werden beauftragt,

1. auf Grundlage der Analyse der Baumkronenüberdeckung städtischer Verkehrsflächen auf dem Stadtgebiet der LHM (vgl. SV Nr. 20-26 / V 18767 München baut Zukunft, S. 51) für besonders hitzebelastete oder unterversorgte Quartiere konkrete Maßnahmenprogramme zur Erhöhung des Kronenanteils auf perspektivisch 30 % zu entwickeln;
2. Entsiegelungsmaßnahmen, Nachpflanzungen und klimaresiliente Straßenraumgestaltung gezielt zu priorisieren;
3. bei der Wiederherstellung des Straßenraums insbesondere nach Arbeiten der Stadtwerke München und der Münchner Stadtentwässerung Baumpflanzungen gleich umzusetzen;
4. bei Neupflanzungen im Sinne der Artenvielfalt verstärkt auf eine Mischung von klimaresilienten und gebietsheimischen Baumarten zu setzen.

### **Begründung:**

Die Landeshauptstadt hat sich im Rahmen der Vorlage "Klimaresilientes München 2050" zur Klimaanpassung die Ziele der "3-30-300-Regel" zum Vorbild genommen. Die Zahl "30" steht dabei für 30 % Kronenanteil in Quartieren und im öffentlichen Raum.

Ein hoher Baumkronenanteil reduziert Hitzeinseln deutlich, verbessert das Mikroklima und erhöht die Widerstandsfähigkeit gegenüber Extremwetterereignissen. Besonders dicht bebaute Viertel mit hohem Versiegelungsgrad sind hier im Nachteil. Die Erhöhung des Kronenanteils ist daher ein zentraler Baustein für eine gerechte Klimaanpassungsstrategie. Entsiegelung, vielfältige Bepflanzung mit vorzugsweise heimischen Gehölzarten und klimaangepasste Artenwahl sichern die langfristige Stabilität des Stadtgrüns.

## **Fraktion Die Grünen/Rosa Liste/Volt**

Initiative:

Mona Fuchs

Florian Schönemann

Ursula Harper

Judith Greif

Gunda Krauss

Dr. Florian Roth

Anja Berger

Christian Smolka

Lyn Faltin

Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 03.03.2026

### **Klimaresilientes München III** **300 Meter ins Grüne: kurze Wege zum nächsten Park!**

#### **Antrag**

Das Baureferat, das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Referat für Klima- und Umweltschutz werden beauftragt,

1. eine stadtweite Analyse vorzulegen, welche Quartiere und Bevölkerungsgruppen derzeit keinen wohnortnahen Zugang zu öffentlichen Grünflächen im 300-Meter-Radius haben;
2. prioritäre Handlungsräume zu benennen, insbesondere in dicht besiedelten Vierteln mit hoher sozialer Belastung;
3. Maßnahmen zur Schließung von Grünlücken zu entwickeln, insbesondere durch
  - Mini-Parks und Pocket-Parks,
  - temporäre oder dauerhafte Begrünung von Brachflächen,
  - grüne Schulhöfe und entsiegelte Spielplätze,
  - Entwicklung und Sicherung von Grünachsen;
4. ein Umsetzungsprogramm mit Zeitplan vorzulegen.

#### **Begründung:**

Die Landeshauptstadt hat sich im Rahmen der Vorlage "Klimaresilientes München 2050" zur Klimaanpassung die Ziele der "3-30-300-Regel" zum Vorbild genommen. Die Zahl "300" steht dabei für eine maximale Entfernung von 300 Metern zur nächsten Grünfläche oder zum nächsten Park.

Wohnortnahe Grünflächen sind elementar für Lebensqualität, Gesundheit und soziale Teilhabe: Insbesondere Kinder, ältere Menschen und einkommensschwächere Haushalte sind auf fußläufig erreichbare Grünräume für die Freizeitnutzung sowie für die Abkühlung in heißen Sommern angewiesen.

In einigen dicht bebauten Stadtteilen bestehen aber weiterhin Versorgungsdefizite. Eine gezielte Schließung von Grünlücken stärkt die soziale Gerechtigkeit und trägt zur Hitzeminderung bei. Grünflächen sind somit elementarer Teil der städtischen Daseinsvorsorge.

## **Fraktion Die Grünen/Rosa Liste/Volt**

Initiative:

Mona Fuchs

Florian Schönemann

Ursula Harper

Judith Greif

Gunda Krauss

Dr. Florian Roth

Anja Berger

Christian Smolka

Lyn Faltin

Sofie Langmeier

Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 03.03.2026

## **Hauswirtschaftliche Hilfen für Seniorinnen und Senioren in der ganzen Stadt ermöglichen!**

### **ANTRAG**

Das Sozialreferat wird gebeten, gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden ein Konzept zu erarbeiten, wie die derzeit an sechs Standorten hauptamtlich angebotenen hauswirtschaftlichen Leistungen in den kommenden Jahren in allen Alten- und Service-Zentren (ASZ), in denen ein entsprechender Bedarf besteht, etabliert werden können. Mit sofortiger Wirkung sind die jetzt befristeten Angestelltenverhältnisse der schon existierenden Hauswirtschaftskräfte zu entfristen.

Bis spätestens Mitte 2027 sind dem Stadtrat das entsprechende Gesamtkonzept mit einem Vorschlag zur Finanzierung und ein Zeitplan zur flächendeckenden Umsetzung vorzulegen.

### **BEGRÜNDUNG**

Auf Initiative der SPD hatte der Stadtrat am 23.11.2023 beschlossen, in fünf ASZ dauerhaft je 75.000 Euro zur Verfügung zu stellen, um in Privathaushalten von Seniorinnen und Senioren hauswirtschaftlichen Dienstleistungen erbringen zu können. Dabei geht es vor allem um adhoc-Hilfen wie Einkaufen nach der Krankenhausentlassung, Fenster putzen, ein warmes Mittagessen nach Hause bringen, aber auch um eine gute Begleitung älterer Menschen, um ihnen ein möglichst langes Verbleiben im eigenen Haushalt zu ermöglichen.

An den bisherigen Standorten hat sich die Einführung etabliert, deshalb soll der bisher vom Sozialreferat mit den Trägern vereinbarte Projektcharakter und die befristeten Arbeitsverhältnisse in dauerhafte Angebote umgewandelt werden.

Zudem ist auch in finanziell schwierigen Zeiten ein Plan zu erarbeiten, wie die hauswirtschaftlichen Hilfen in Notsituationen künftig flächendeckend angeboten werden können.

### **SPD-FRAKTION**

Anne Hübner  
Dr. Christian Köning  
Kathrin Abele  
Simone Burger  
Roland Hefter  
Barbara Likus  
Lars Mentrup  
Julia Schönfeld-Knor  
Micky Wenngatz  
*Mitglieder des Stadtrates*

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 03.03.2026

**Antrag:**

**Bewohnerparken: Öffentlichkeitsarbeit für Parklizenzgebiete**

Das Mobilitätsreferat betreibt aktiv umfassende Öffentlichkeitsarbeit zu Parklizenzgebieten.

Es wird eine Wanderausstellung zum Thema konzipiert und deren Inhalte werden auf der Internetseite der Landeshauptstadt München vorgestellt:

- Transparent wird mit Zahlen und Bildern dargestellt: Vor- und Nachteile, Erfahrungen, Kennzahlen, Beispiele aus vergangenen Neu-Einführungen, Gebühren, nötige Maßnahmen, Parkausweise für Gewerbetreibende etc.
- Die Wanderausstellung kommt frühzeitig zum Einsatz in Bezirken, die für die Einführung eines Parklizenzgebiets in Frage kommen. Sie wird z.B. auf der Bürgerversammlung, im Bezirksausschuss sowie auf öffentlichen Plätzen gezeigt, wenn möglich mit Anwesenheit von Anwohner:innen aus bereits erfolgreich eingeführten Parklizenzgebieten.
- Stellungnahmen z.B. von Feuerwehr, Polizei, Kommunalen Verkehrsüberwachung, Müllabfuhr und Rettungsdiensten werden mit veröffentlicht, um ein umfassendes Bild zu erhalten.
- Als gutes Beispiel und zur Orientierung dient die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Bremen bei der Einführung von Bewohnerparken.<sup>1</sup>

**Begründung:**

Parklizenzgebiete verbessern die Parksituation in München nachweislich. So heißt es auch auf der Webseite der Landeshauptstadt München: „Parkraummanagement,

---

<sup>1</sup> Unsere Straße kann mehr! Bewohnerparken- ein wichtiger Baustein zur menschengerechten Stadt. Bremen 2020:

[https://bau.bremen.de/sixcms/media.php/13/SB042%20Sunrise\\_Magazin\\_WEB\\_Final%203.pdf](https://bau.bremen.de/sixcms/media.php/13/SB042%20Sunrise_Magazin_WEB_Final%203.pdf)

also die Bewirtschaftung von Parkplätzen im öffentlichen Straßenraum, ist eine wichtige Stellschraube für die Verkehrsplanung. Durch ein gelungenes Parkraummanagement verbessert sich die Parkplatzsituation nicht nur für Anwohner:innen, auch Geschäfte und Betriebe sind erreichbar – und der Parksuchverkehr verringert sich. Parklizenzgebiete können eingerichtet werden, wenn der Parkraum besonders knapp wird. Anwohner:innen können in diesen Gebieten Parkausweise beantragen, wenn sie keinen privaten Stellplatz zur Verfügung haben.“<sup>2</sup> Die Sachlage und Experteneinschätzung zum Thema ist klar.

Trotzdem wird die Einführung neuer Parklizenzgebiete seit Jahren erschwert. Bezirksausschüsse ignorieren Anträge aus Bürgerversammlungen. Desinformationskampagnen mobilisieren die Bevölkerung.

Parklizenzgebiete sowie eine konsequente Parkraumüberwachung durch die Kommunale Verkehrsüberwachung sind DIE Lösung schlechthin in Vierteln mit hohem Parkdruck, illegalen Gehwegparkern und viel Parksuchverkehr! Diese Informationen sollen transparent und sichtbar kommuniziert werden, um die Einführung neuer Gebiete zu erleichtern und zu beschleunigen.

### **Initiative:**

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender  
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende  
Nicola Holtmann, Stadträtin

---

<sup>2</sup> <https://stadt.muenchen.de/infos/parkraummanagement.html>

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 03.03.2026

## **Dringlichkeitsantrag zur Behandlung in der Vollversammlung am 4. März 2026**

### **Auskunft über Art, Umfang und Vergütung der Nebentätigkeit des Oberbürgermeisters im Aufsichtsrat der FC Bayern AG**

Der Stadtrat fordert den Oberbürgermeister auf gem. Art 30 Kommunalwahlbeamten-gesetz (KWBG) i.V.m. Art. 81 und 82 Bayerisches Beamten-gesetz (BayBG) dazu auf, schriftlich Auskunft gegenüber dem Stadtrat über Art, Umfang und Vergütung seiner Tätigkeit im Aufsichtsrat der FC Bayern AG zu erteilen und die hierfür erforderlichen Nachweise zu führen.

Darüber hinaus fordert der Stadtrat den Oberbürgermeister auf, schriftlich darzulegen, inwieweit die Nebentätigkeit im Aufsichtsrat der FC Bayern AG gem. Art. 81 Abs. 4 BayBG ausschließlich außerhalb der Dienstzeit ausgeübt wird und in welchem Umfang gem. Art. 81 Abs. 5 BayBG Einrichtungen, Personal und Material der Landeshauptstadt München in Anspruch genommen werden.

Der Stadtrat setzt für die schriftlichen Auskünfte eine Frist bis zum 05. März 09:00.

Eteilt der Oberbürgermeister bis zu diesem Zeitpunkt keine Auskunft, untersagt der Stadtrat die Nebentätigkeit gem. Art. 81 Abs. 3 Satz 1 BayBG.

#### **Begründung:**

Laut Medienberichten hat der Oberbürgermeister eine Nebentätigkeit als Aufsichtsrat der privatrechtlichen FC Bayern AG aufgenommen. Die Abendzeitung berichtete, dass bereits die erste Sitzung des Aufsichtsrates unter Beteiligung des Oberbürgermeisters stattgefunden habe.

Für Nebentätigkeiten des Oberbürgermeisters gelten gem. Art. 30 KWBG die Regelungen des Beamtenrechts aus Art. 81 bis 84 BayBG. Entsprechend ist jede Nebentätigkeit außerhalb des öffentlichen Dienstes gem. Art. 81 Abs. 2 BayBG vor Aufnahme zwingend zu genehmigen, soweit sie nicht genehmigungsfrei ist. Genehmigungsfreiheit für die Tätigkeit als Aufsichtsrat einer fremden privatrechtlichen Aktiengesellschaft kommt gem. Art. 82 Abs. 1 Nr. 2 nur in Frage, soweit die Nebentätigkeit weniger als 10 Stunden pro Woche beträgt und die Vergütung gleichzeitig weniger als 10.000 Euro pro Jahr beträgt. Hierbei müssen auch etwaige geldwerte Vorteile aus Freikarten oder VIP-Plätzen berücksichtigt werden. Darüber hinaus gelten besondere Regelungen zur Wahrnehmung während der Dienstzeit und der Inanspruchnahme von Einrichtungen, Personal und Mitteln der Landeshauptstadt.

Der Oberbürgermeister hat sich zu Medienanfragen bezüglich der Höhe der Vergütung bisher nicht geäußert und auf laufende rechtliche Prüfungen verwiesen. Das ist insoweit irreführend, als dass die erste Sitzung des Aufsichtsrates der FC Bayern AG unter Beteiligung des Oberbürgermeister nach Medienberichten bereits stattgefunden hat und eine entsprechende Genehmigung zwingend vorher hätte erteilt werden müssen. Aus dem Vergütungsbericht der VW AG im Jahr 2023 geht hervor, dass Markus Duesmann als damaliger Audi-Vorstand im Aufsichtsrat der FC Bayern AG 75.000 Euro Vergütung erhalten hat. Das legt zumindest nahe, dass auch dem Oberbürgermeister eine höhere Vergütung als die genehmigungsfreie Höhe von 10.000 Euro gezahlt werden könnte, da auch Herr Duesmann dem Aufsichtsrat als einfaches Mitglied angehörte.

An die Stelle des Dienstvorgesetzten und der obersten Dienstbehörde tritt beim Oberbürgermeister gem. Art. 30 KWBG in Fragen der Nebentätigkeiten der Dienstherr. Dienstherr des Oberbürgermeisters ist die Landeshauptstadt München. Diese wird gem. Art. 2 KWBG in ihrer Dienstherrneigenschaft durch das kommunalrechtlich zuständige Organ vertreten. Gem. Art. 29 Gemeindeordnung (GO) wird die Landeshauptstadt München grundsätzlich durch den Stadtrat verwaltet, soweit nicht der Oberbürgermeister selbständig entscheidet. Art. 32 Abs. 2 Satz 3 GO weist die Zuständigkeit für beamtenrechtliche Angelegenheiten der Bürgermeister\*innen ausdrücklich der Vollversammlung des Stadtrates zu. Die ausschließliche Zuständigkeit der Vollversammlung für Nebentätigkeiten des Oberbürgermeisters ist damit gegeben.

Da der Oberbürgermeister die Nebentätigkeit dem Stadtrat weder förmlich angezeigt, noch eine Genehmigung beantragt hat und auch keine Auskünfte zur Höhe der Vergütung erteilt, obliegt es dem Stadtrat nun selbst in Ausübung der Dienstherrneigenschaft diese Auskünfte sowie die erforderlichen Nachweise einzufordern. Dabei ist ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Stadtrat bei Nebentätigkeiten verschiedener berufsmäßiger Stadträt\*innen in der Vergangenheit mit diesen jeweils befasst wurde.

Die gesamte Angelegenheit ist dringlich, da durch die Aufnahme der Tätigkeit bereits Tatsachen durch den Oberbürgermeister geschaffen wurden, ohne den Stadtrat zuvor zu beteiligen. Die festgesetzte Frist erscheint zur Erteilung der Auskünfte angemessen, da im Kern eine simple Auskunft zur Höhe der Vergütung und der Nutzung der Ressourcen der Landeshauptstadt München zu erfolgen hat.

Art. 81 Abs. 3 Satz 1 verlangt vom Dienstherrn, also hier dem Stadtrat, ausdrücklich eine Nebentätigkeit zu untersagen, soweit zu besorgen ist, dass dienstliche Interessen beeinträchtigt werden. Solange die Höhe der Vergütung nicht offengelegt wird sowie Auskunft über Art und Umfang der Tätigkeit erteilt werden, muss der Stadtrat davon ausgehen, dass die Nebentätigkeit hierzu geeignet ist. Hierunter fällt gem. Art. 81 Abs. 3 Satz 2 Nr. 3 insbesondere, dass sie in einer Angelegenheit ausgeübt wird, in der die Behörde, der der Beamte oder die Beamtin angehört, tätig wird oder tätig werden kann.

#### **Initiative:**

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender  
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende  
Nicola Holtmann, Stadträtin



**München-Liste**

The logo of the München-Liste (ML) is a stylized 'm' and 'l' in blue and green. To its right, the text 'München-Liste' is written in a bold, black, sans-serif font.

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 03.03.2026

**Anfrage:**

**Kultur schützen statt Luxustürme durchdrücken: Wie schützt die Stadt das BACKSTAGE vor den Büschl-Türmen?**

München leidet unter dem extremen Wachstum, steigenden Mieten und wachsender sozialer Spaltung. Kulturelle Freiräume und Orte jenseits kommerzieller Verwertung verschwinden. Die geplanten Büschl-Türme stehen exemplarisch für eine Stadtentwicklung, die auf hochpreisige Wohnsegmente setzt, während gewachsene Strukturen unter Druck geraten. Wenn ein Investor versucht, ein bestehendes Kulturzentrum mit Millionenforderungen zu konfrontieren, offenbart sich ein problematisches Machtgefälle zwischen Gemeinwohl und Ausverkauf der Stadt.

Das BACKSTAGE ist eines der wichtigsten unabhängigen Kulturzentren Münchens. Seit Jahrzehnten steht es für Jugendkultur, Subkultur, gute Livemusik, bezahlbare Räume für Bands, soziale Initiativen und kulturelle Vielfalt. Es ist kein Renditeobjekt, sondern Teil der gewachsenen Stadtgesellschaft.

Nun droht ausgerechnet dieses Kulturzentrum massiv unter Druck zu geraten, weil ein Investor im unmittelbaren Umfeld hochpreisige Luxustürme realisieren will. Berichten zufolge fordert die Büschl-Gruppe inzwischen 50 Millionen Euro vom BACKSTAGE im Zusammenhang mit Dienstbarkeiten und Schallschutzregelungen für die geplanten Luxuswohnungen.

Damit wird ein langjährig bestehender Kulturbetrieb faktisch mitverantwortlich gemacht für die Risiken eines renditegetriebenen Hochhausprojekts. Für uns ist ganz klar, dass sich die ÖDP uneingeschränkt hinter das BACKSTAGE stellt. Kultur darf nicht dem Druck von Luxuspekulation geopfert werden.

**Vor diesem Hintergrund frage ich den Oberbürgermeister:**

1. Ist der Stadt bekannt, dass die Büschl-Gruppe vom BACKSTAGE 50 Millionen Euro fordert? Falls ja, wie bewertet die Stadt diese Forderung?
2. Welche konkreten Dienstbarkeiten oder vertraglichen Regelungen zwischen Investor und BACKSTAGE stehen derzeit zur Diskussion?

3. Wie stellt die Stadt sicher, dass durch die heranrückende Wohnbebauung keine zusätzlichen Einschränkungen für den bestehenden Veranstaltungsbetrieb des BACKSTAGE entstehen?
4. Wer trägt nach Auffassung der Verwaltung die Kosten für ggf. erforderliche zusätzliche Schallschutzmaßnahmen im Zusammenhang mit der neuen Wohnbebauung?
5. Welche schalltechnischen Gutachten liegen der Stadt aktuell vor und zu welchem Ergebnis kommen sie hinsichtlich des Schutzes des BACKSTAGE?
6. Wie ist der aktuelle Stand des Bebauungsplanverfahrens für das Paketposthallen-Areal und inwieweit ist eine Einigung zwischen den Beteiligten Voraussetzung für die weiteren Verfahrensschritte?
7. Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um den Betrieb des BACKSTAGE auch während einer mehrjährigen Bauphase zu sichern?
8. Welche verkehrlichen Auswirkungen erwartet die Stadt durch die geplante Bebauung und welche Maßnahmen sind vorgesehen, um zusätzliche Belastungen für Anwohnerinnen und Anwohner sowie bestehende Einrichtungen zu begrenzen?
9. Welche kulturpolitische Bedeutung misst die Stadt dem Standort BACKSTAGE bei und welche Instrumente stehen zur Verfügung, um dessen langfristigen Bestand planungsrechtlich abzusichern?

**Initiative:**

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München



München, 4. März 2026

## **Dringlichkeitsantrag zum Plenum am 4. März 2026**

### **Keine Kürzungen bei den Integrationskursen!**

Der Münchner Stadtrat möge beschließen: Der Stadtrat spricht sich klar gegen die geplanten Kürzungen der BAMF-Fördermittel für Integrationskurse aus.

#### **Begründung**

Das Signal, das von Innenminister Alexander Dobrindts Kürzungsplänen ausgeht, ist fatal. Die vom Bundesinnenministerium beschlossenen Kürzungen lassen die wirtschaftliche Verwertbarkeit eines Menschen zukünftig darüber entscheiden, ob diese Person sich sprachlich in Deutschland integrieren darf oder nicht. Eine freiwillige Teilnahme, um eben in der neuen Gesellschaft besser teilhaben zu können und mitgestalten zu können, ist vom Bund nicht mehr gewünscht. Ihnen wird die Möglichkeit sich zu integrieren entzogen. Allein deshalb ist dieser Vorstoß abzulehnen.

Erst muss die Sprachkompetenz und eine grundlegende Orientierung erlernt werden und damit gelingt dann die Integration in den Arbeitsmarkt. Nicht andersherum.

Aber auch finanziell gesehen kann der Stadtrat dieser Entscheidung nur widersprechen. Mit den Folgekosten dieser Kürzungspläne werden die Kommunen alleingelassen. Um das Angebot an entsprechenden Kursen in München aufrecht zu erhalten, muss nun die LHM einspringen. Gerade angesichts der aktuellen Haushaltslage, sind diese Pläne des BAMF entschieden abzulehnen.

Bürgermeisterin Verena Dietl, die dankenswerterweise bereits Mitte Februar in einem öffentlichen Brief die Rücknahme der Integrationskurskürzungen gefordert hatte, wies ebenfalls auf die katastrophalen Folgen der Entscheidung des BAMF für die Münchner Volkshochschule hin.<sup>1</sup> Laut der Bürgermeisterin würden allein an der MVHS rund 1.200 Teilnehmende, etwa 45 Prozent der Belegungen, ihren Kursplatz verlieren. Annähernd 250 Kurse stünden auf der Kippe.<sup>2</sup>

Durch den beantragten Beschluss würden wir zudem die Argumente und Forderung des Deutschen Städtetags aufgreifen. Auch dieser kritisiert Dobrindts Vorgehen. Christian Schuchardt,

---

<sup>1</sup> <https://ru.muenchen.de/2026/31/Buergermeisterin-Dietl-fordert-Ruecknahme-der-Integrationskurs-Kuerzungen-des-Bundes-122945> (aufgerufen am 02.03.26, um 10 Uhr)

<sup>2</sup> Vgl. ebd.

**Stadtratsfraktion**  
**Die Linke / Die PARTEI**  
dielinke-diepartei@muenchen.de  
Telefon: 089/233-25 235  
Rathaus, 80331 München

Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages, sagt in einer offiziellen Pressemeldung hierzu: „Die Entscheidung des Bundesinnenministeriums ist kein gutes Signal in die Städte.“<sup>3</sup> Auch er erkennt an, dass die in den Kursen vermittelte Sprachkompetenz und Orientierungswissen über Deutschland der Schlüssel für den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort darstellen.<sup>4</sup> Er weist zudem darauf hin, dass Dobrindts Kürzungspläne auch eine direkte negative Auswirkung auf das kommunale Angebot haben werden und die fehlenden Integrationskurse finanziell „eine echte Belastung“ darstellen.<sup>5</sup>

Die Dringlichkeit des Antrags ergibt sich daraus, dass die Integrationskurse rückwirkend zum 1. Dezember 2025 nicht mehr gefördert werden.

- Schon bestehende Kurse in München können nicht mehr durchgeführt werden.
- Menschen, die einen eindeutigen Anspruch auf einen Kurs haben, können diesen nicht mehr besuchen.
- Die Kürzungen bedeuten einen massiven Ausfall für die MVHS und folglich ebenso massive Ausgaben für die LHM, wenn diese den Schaden kompensieren will.

#### **Stadtratsfraktion Die Linke / Die PARTEI**

**Initiative:**  
**Stadtrat Thomas Lechner**

**Gezeichnet:**  
Stadtrat Stefan Jagel  
Stadträtin Marie Burneleit  
Stadträtin Brigitte Wolf

---

<sup>3</sup> <https://www.staedtetag.de/presse/pressemeldungen/2026/integrationskurse-einschraenkungen-kein-gutes-signal>  
(aufgerufen am 02.03.26, 10 Uhr)

<sup>4</sup> Vgl. ebd.

<sup>5</sup> Ebd.

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 3. März 2026

## **Tram 12, 27 und N27: Weichenerneuerung am Nordbad**

Pressemitteilung MVG

## **Zum Weltfrauentag am 8. März: Frauen-Power im Munich Action Park**

Pressemitteilung Olympiapark München GmbH

03.03.2026

## Tram 12, 27 und N27: Weichenerneuerung am Nordbad

Die Stadtwerke München (SWM) erneuern im Zeitraum von Montag, 9. März, bis voraussichtlich Sonntag, 31. Mai 2026, die Weichenanlagen der Tramlinien 12, 27 und N27 des Gleisdreiecks am Nordbad, die nach rund 15 Betriebsjahren das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Im Schatten der dafür notwendigen Sperrung werden die Haltestellen Herzogstraße, Ackermannstraße und Gartenstraße der Tram 27 barrierefrei ausgebaut. Außerdem werden Fernwärmeleitungen in der Hohenzollernstraße verlegt und eine Überfahrt am Hohenzollernplatz saniert. Während der Bauzeit leitet die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) die Züge teilweise um oder setzt im gesperrten Abschnitt Busse ein:

Die **Tram 12** fährt zwischen Romanplatz und Leonrodplatz wie gewohnt. Zwischen Leonrodplatz und Kurfürstenplatz fährt statt der Tram der Ersatzbus 12. Den Abschnitt Kurfürstenplatz – Schwabing Nord übernimmt die umgeleitete Tram 27. Der Umstieg zwischen Tram und Bus ist am Leonrodplatz beziehungsweise am Kurfürstenplatz möglich.

Die **Tram 27** fährt zwischen Sendlinger Tor und Kurfürstenplatz wie üblich. Ab Kurfürstenplatz wird die Tram auf den Linienweg der Tram 12 über Scheidplatz nach Schwabing Nord umgeleitet. Im Abschnitt Kurfürstenplatz – Petuelring fährt statt der Tram der Ersatzbus 27 ersetzt. Der Umstieg zwischen Tram und Bus ist in Richtung Petuelring am Elisabethplatz, in Richtung Sendlinger Tor am Kurfürstenplatz möglich.

Die **NachtTram N27** fährt zwischen Großhesseloher Brücke und Karlsplatz (Stachus) wie gewohnt. Zwischen Karlsplatz (Stachus) – Nordbad – Petuelring fährt statt der Tram der Ersatzbus N27. In Fahrtrichtung Petuelring werden die Busse zwischen Elisabethplatz und Nordbad über die Elisabethstraße umgeleitet. Die Haltestelle Kurfürstenplatz kann nicht bedient werden. Wegen zusätzlicher Bauarbeiten in Harlaching wird die Linie N27 von Montag, 23. März, bis voraussichtlich Donnerstag, 26. März, auf ihrem gesamten Linienweg durch Busse ersetzt.

**Herausgeber**  
Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

**Redaktion**  
Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: presse@mvg.de  
www.mvg.de



### Einbahnregelung in der Hohenzollernstraße – Umleitungen beim Bus

Während der Arbeiten wird die Hohenzollernstraße in Richtung Osten/Kurfürstenplatz einbahngeregelt. Der Verkehr in Richtung Westen wird über die Elisabethstraße geführt. Dadurch kommt es in diesem Abschnitt auch zu Umleitungen und Haltestellenverlegungen bei den Buslinien 53, 59, 154, N43 und N44. In Fahrtrichtung Rotkreuzplatz (53, N44) bzw. Ackermannbogen (59) werden die Busse zwischen Kurfürstenplatz und Barbarastraße über die Nordend- und Elisabethstraße umgeleitet.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Details stehen auf der Sonderseite [mvg.de/trambau](http://mvg.de/trambau) zur Verfügung. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf [mvg.de](http://mvg.de) sowie in der App MVGO.

(Die Sanierung des Weichendreiecks hat keine Auswirkungen auf den Betrieb des Nordbads. Das Nordbad hat regulär geöffnet.)

## Presseinformation

3. März 2026

Zum Weltfrauentag am 8. März:

### Frauen-Power im Munich Action Park

Zum Weltfrauentag am Sonntag, 8. März, ist im Munich Action Park (MAP) jede Menge Frauen-Power angesagt. Ab 11.30 Uhr gibt es ein ganztägiges Kurs-Angebot für die Sportarten Parkour und Ninja Warrior – dem Tag entsprechend - ganz speziell von Frauen für Frauen. Eingeladen sind Frauen und Mädchen ab sechs Jahren. Eine Voranmeldung für die kostenlosen Kurse (es muss lediglich der MAP- Eintritt entrichtet werden) ist [hier](#) möglich.

„Die Förderung, Gleichberechtigung und Sichtbarkeit von Mädchen und Frauen in allen Bereichen des beruflichen und privaten Lebens - so auch im Sport - liegt mir sehr am Herzen. In diesem Jahr möchten wir im Rahmen des Weltfrauentags dazu ein ganz besonderes Angebot machen, das Mädchen und Frauen an Sportarten heranführt, in denen sie noch unterrepräsentiert sind. Ich hoffe sehr, dass sich viele davon angesprochen fühlen und für die Kurse anmelden“, so Olympiapark-Chefin Marion Schöne.

Sportbürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende der Olympiapark München GmbH Verena Dietl erklärt: „Ich freue mich sehr, dass wir im Olympiapark anlässlich des Weltfrauentages einen solchen Aktionstag anbieten. Gerade die Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten von Frauen für Frauen ist ein wichtiges Instrument um das gleichberechtigte kulturelle, soziale und politische Leben in unserer Stadt zu fördern.“

Beim Weltfrauentag im MAP wird es nicht nur um die physische Fitness gehen. Um 15.30 Uhr erwartet die Teilnehmer:innen außerdem ein Vortrag zum Thema Mentale Stärke (Keine Vor-Anmeldung nötig). Und: Der Munich Action Park ist am 8. März für den regulären Betrieb geöffnet. Lediglich das Kurs-Angebot richtet sich an diesem Tag ausschließlich an Mädchen und Frauen.

Informationen zum Kursprogramm und zur Anmeldung gibt es [hier](#), zum Munich Action Park unter [olympiapark.de](http://olympiapark.de).

Herausgeber | Olympiapark München GmbH

Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München

Postanschrift | Olympiapark München GmbH | Postfach 401305 | 80713 München

Medien- und Informationsservice

Verantwortlich: Tobias Kohler | Abdruck honorarfrei – Belege erbeten

Tel. +49 (0)89 3067 2016 / 2017 | Fax +49 (0)89 3067 2222

[www.olympiapark.de](http://www.olympiapark.de) | [presse@olympiapark.de](mailto:presse@olympiapark.de)